

# Das Tagebuch von mArtin...

13. Oktober 2016 18:50 Uhr

Die einzige und allumfassende Antwort auf alle Fragen des Lebens lautet ja in Wahrheit: Wir alle suchen lediglich *Anerkennung*. In welcher Form die auch immer geschehen mag, ob positiv oder negativ, ob als Liebe und Zuneigung, oder eher als Hass und Ablehnung, alles läuft letzten Endes auf das Gleiche hinaus: *Anerkennung*. Ein Standardrezept für *gutes Gelingen* gibt es da nicht, jeder muss in diesem Bereich sein eigenes Süppchen kochen. Nur eines ist klar, unsere neuen Medien (Fäsbook, Youtube, Instagram und Konsorten) sind genau **dafür** gemacht worden. Und wie wir wissen, funktioniert das auch ziemlich gut.

Die gebotene Anerkennung der sozialen Medien basiert in etwa auf folgendem Leitsatz: »Was nutzt mir das neue Auto, wenn es keiner sieht?« Wer aber keinen Ferrari zum Präsentieren hat, der muss sich dann eben was anderes einfallen lassen, wie zum Beispiel ein selbstgemachtes Video zu einem selbstgemachten Song. Was deutlich günstiger kommt, aber nicht ganz so viel Reichweite erzielt. Dennoch möchte ich behaupten, dass man unter Umständen mit einem *Like* auf das selbstgestrickte Youtube-Video mehr Befriedigung erlangen kann, als... Aber auch hier gilt: Jedem das Seine.

Durch stöbern und lesen im Netz habe ich einen neuen Hashtag (*Suchbegriff* für soziale Medien) entdeckt, der genau in diese Richtung geht: **#rkoi** was soviel bedeutet wie *rich kids of instagram*. Also ein Suchbegriff, der all jene Postings/Fotos auflistet, die von reichen Kindern ins soziale Netz gestellt wurden. Folgt man diesem Hashtag, dann bekommt man einen recht eindrücklichen Blick in das Leben reicher Kinder. Ich ahne, dass man mir das vermutlich nicht abnehmen möchte, aber so etwas wie *Neid* kommt da bei mir wirklich nicht auf. Es ist eher manchmal eine Form von Mitleid, aber tatsächlich ohne ironische Hintergedanken. Und auch ein wenig Traurigkeit über den Fakt, dass einiges in unserer Welt komplett falsch läuft.

Die Kinder der Reichen machen sich mit ihren Postings allerdings nicht nur Freunde. Wenn man bedenkt, welche schlimme Verunglimpfungen es schon bei politischen Alltagsthemen gibt, welche grausamen Aussagen man unter so manchen seriösem Artikel lesen kann, wie schlimm müssen dann erst diverse *Shitstorms* sein, wenn z. B. der reiche Sohn eines reichen Chinesen Fotos postet, wo sein Hund zwei goldene Coco-Apple-Watches um 37.000 Dollar trägt?

Ein findiger Programmierer hat diese Situation erkannt und nun Abhilfe geschaffen. Ein neues Sozial-Portal, wo nur mehr die reichen Kinder teilnehmen dürfen. Das Motto der Seite: »*Being rich is boring when nobody*

sees you«. Untereinander werden sie ja vermutlich bessere Umgangsformen haben. Und damit auch klar ist, dass wirklich nur reiche Kinder dort mitmachen, kostet die Mitgliedschaft 1.000,- Euro.  
Pro Monat.

*(C) mArtin 2024*